

von Nazareth göttliche Wunder wirkte und durch sein Wort, durch Auflegen seiner Hände, ja durch bloßen Willen alle Kranken heilte, die man zu seinen Füßen niederlegte. Meine Seele frohlockte bei dieser Botschaft, und da ich erfuhr, daß Jesus nicht fern von meinem Hause lehrte, versuchte ich aufzustehen. . . . Ohne Zweifel kam einer jener Engel, die vor dem Angesichte des Allerhöchsten stehen, mir zu Hülfe; mühsam bahnte ich mir einen Weg durch die Menge, ich sah Jesum in der Ferne, ich schaute seine majestätische Stirne und seine Hand, die er hob um das Volk zu segnen. Schüchtern nahte ich mich, warf mich hinter ihm zur Erde, und von dem heißen Wunsche erfüllt, geheilt zu werden, berührte ich den Saum seines Kleides. . . . In demselben Augenblicke, Seraphia, war ich geheilt, neue Kraft floß durch meine Glieder, und das Blut, das ich seit Jahren verlor, war gestillt.

Da wandte sich der Meister um und frug mit lauter Stimme:

— Wer hat meine Kleider angerührt?

Seine Jünger, die um ihn standen, sprachen:

— Meister, du siehst, daß das Volk dich drängt, und sprichst: Wer hat mich berührt?

Jesus aber erwiderte:

— Es hat mich Jemand angerührt; denn ich weiß, daß eine Kraft von mir ausgegangen ist.

Als ich mich nun entdeckt sah, stand ich zitternd auf, fiel vor ihm nieder und gestand vor allem Volke, warum ich ihn angerührt habe und wie ich sogleich geheilt worden sei. Er aber sprach zu mir: Tochter, dein Glaube hat dir geholfen! Geh hin in Frieden!

Seit jenem Tage leide ich nicht mehr; und um meinen Dank zu verewigen, habe ich nicht weit von meinem Hause ein Erzbild errichten lassen, das Jesum, den göttlichen Meister, darstellt und mich arme Sünderin zu seinen Füßen, wie ich die Hände nach dem Saume seiner Kleider ausstrecke. . . . Du siehst, Seraphia, wie groß der Herr in seiner Barmherzigkeit ist und daß die Zeit herangenahet, da Gerechtigkeit und Friede sich den Bruderfuß geben.*)

Das waren die Worte meiner Freundin, mächtiger Cäsar, deren Wahrheit durch die übernatürliche Kraft bezeugt wurde, die ihren Körper neu belebte. Was soll ich hinzufügen? Mich selbst ergriff ein heißes Verlangen, Jesum zu sehen und zu hören, Jesum, den Sohn Mariens, für den meine Söhne, zarte Opfer, in der Wiege ihr Blut vergossen hatten. Als ich erfuhr, daß er auf dem Wege sei nach Jerusalem, der heiligen Stadt, machte ich mich auf und schloß mich einer unabsehbaren Menge an, die Tag und Nacht seinen Schritten folgte und im Eifer, das Manna seines Wortes zu hören, die leibliche Nahrung vergaß. Unter die Armen vermischt, denen er die frohe Botschaft verkündigte, hörte ich seine Lehre, die ich dir jetzt nicht wiederholen will. Die Werke meines Gottes, hoffe ich, werden zu Cäsar sprechen und vielleicht will er dann die Gesetze dieses göttlichen Lehrmeisters kennen lernen, dieses ewigen Wortes, dieser unerschaffenen Weisheit, die vom Himmel niedergestiegen, um die Menschen zu erleuchten.

Und ich wurde umgewandelt. . . . Mein Schmerz wurde zur Freude, meine Trauer zur Hoffnung, und aus der Tiefe meines Herzens stieg eine Lobhymne empor zu meinen Kindern, diesen glorreichen Blutzeugen Christi, und zu meinem Gatten, einem jener Gerechten, die das Heil Israels inbrünstig erfleht hatten.

Nur eine zu gerechtfertigte Furcht für Jesum, meinen Meister, trübte allein die Freude meines Herzens; die ganze Hölle hatte sich gegen ihn verschworen und er selbst weissagte sein nahes Ende.

Es war um die Zeit, da die Juden das Osterfest feiern. Am Vorabende des

*) Siehe Lucas, ev. VIII. Nach dem Zeugnisse des Eusebius von Cäsarea und anderer glaubwürdiger Schriftsteller ließ dieses Weib wirklich zwei Statuen errichten, die seine Dankbarkeit verewigen sollten; auf Befehl Julians des Apostaten wurden die Bildsäulen zerstört.